

Ende ist ein runder Schlussstein. Die Fenster sind modern verankert (spitzbogig).

Die Kanzel vom Jahr 1808, stehend auf einer gedrehten Holzsäule an der Südseite des Triumphbogens, ist im Kern aus Eichenholz und mit Nussbaum furniert. Ihre ‚Vorgängerin‘ lag neben dem östlichen Südfenster (durch die Gestaltung der Fensterlaibungen ist dies auch noch erkennbar).

Der heutige Taufstein stammt wohl aus der 2. Hälfte des 19. Jh. Der alte Taufstein aus dem Jahr 1718 steht unbenutzt unter der Treppe zur Westempore.

In den Jahren 1973/74 wurde die Kirche innen renoviert. Der Kirchturm wurde außen 1984 und 2010 neu gestrichen. Der Umgriff der Kirche wurde 2008 neu gestaltet.

## GLOCKEN

Die Kirche hat 4 Glocken:

Friedensglocke: Sie ist die Gefallenengedächtnisglocke und wurde 1950 von der Fa. Rinker mit der Inschrift gegossen: *Meine Zeit steht in deinen Händen*. Sie mahnt in der Mittagsstunde, wie schnell die Zeit unseres Lebens vergeht, Gott aber immer um unser Leben weiß.

Christusglocke: Sie lädt die Gemeinde ein, Christus, ihrem Erlöser zu vertrauen. Die Inschrift lautet( zu deutsch): *Im Jahr des Herrn 1438 goss mich Meister Ulrich, o König der Ehren, Christus, (komm) mit Frieden*.

Taufglocke: Sie wurde 1950 von der Fa. Rinker hergestellt. Die Inschrift lautet: *Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit, Evang.-Luth. Gemeinde Meinheim 1525-1950*. Sie erinnert uns daran, dass wir seit der Taufe zu Christus gehören und er uns durch sein Wort in unserem Glauben führen will.

Abendmahlsglocke: Sie wurde 1984 von der Fa. Rinker gefertigt. Die Inschrift heißt: *Ein feste Burg ist unser Gott*. Sie will uns einladen, immer wieder dem Ruf Jesu zu folgen: *Kommt, denn es ist alles bereit!* Mitten in allen Anfechtungen dieser Welt sind wir eingeladen, Zuflucht zu suchen am Tisch des Herrn.

*Die Kirchengemeinde St. Wunibald wünscht Ihnen einen gesegneten Aufenthalt und eine gute Weiterfahrt, denn Jesus Christus spricht: Siehe ich bin bei Euch alle Tage bis an das Ende der Welt.*

## Ein kleiner Kirchenführer

### St. Wunibald in Meinheim

#### Der Ort

Die 1. urkundliche Erwähnung Meinheim's erfolgte 1155. Doch Funde steinzeitlicher Utensilien in den Meinheimer Fluren deuten darauf hin, dass bereits um 4000 v. Chr. hier Menschen gelebt haben.

Unsere Gegend hier war mit römischen Gutshöfen sog. *Villa rustica* übersät – in Hüssingen, einem Dorf auf dem Hahnenkamm wurde ein solcher ausgegraben. – Die Meinheimer Flur gehörte zur römischen Provinz Rätien. Der Großteil der Bevölkerung war vor den Römern nach Norden abgewandert – aber ein kleiner Teil, hauptsächlich Kelten waren geblieben (Scherbenfunde). So geht die Heimatforscherin Siglinde Buchner davon aus, dass ein römischer Bürger hier einen Gutshof erbauen ließ und einen Teil der Meinheimer Fluren kultivierte. Die Gründung des Ortes geht nach Frau Buchner auf eine elbgermanische Großfamilie bzw. Kleinsippe zurück. – Darauf deutet z.B. die Endung „heim“ hin. Auch die übliche Abkürzung des Ortes „Maja“ lässt auf ein sehr hohes Alter schließen, denn je verstümmelter ein Ortsname ist, desto älter ist er.

Die Herren von Meinheim sind erst am Ende der Stauferzeit, das heißt am Ende des Hochmittelalters urkundlich fassbar. (1252) Am 9. April 1807 brannten acht Höfe in Meinheim nieder. Mit der Markgrafschaft Ansbach war Meinheim 1806 an Bayern gekommen.

#### Die Kirche

Sie ist ein guter Ort, um der Seele Raum zu geben. Vielleicht können Sie hier den Alltag unterbrechen und Atem schöpfen. Vielleicht möchten Sie die Stille und das Schweigen genießen. Vielleicht möchten Sie mit Gott ins Gespräch kommen. Entdecken Sie diesen Raum zunächst für sich selbst, bevor Sie etwas über ihn erfahren.



Die Kirche ist dem heiligen Wunibald geweiht. Er stammte aus Angelsachsen in England und wurde zum Missionar der Bayern. Im Frühjahr 752 gründete er mit seinem Bruder Willibald das Kloster Heidenheim.

Der Name der Kirche weist darauf hin, dass die Kirche von diesem Kloster aus gegründet worden war (wahrscheinlich zwischen 779 und 787) und am Anfang zu diesem Kloster gehörte.

Bis 1379 war sie eine bischöfliche Eigenkirche.

Der erste namentlich bekannte Geistliche in Meinheim Herr Sibot lebte in der Mitte des 14. Jahrhunderts.

Von 1379 – 1525 war sie unter Eichstätter Herrschaft.

Im Mittelalter galt sie als eine der reichsten Kirchen des mittleren Altmühltals.

Meinheim war die erste Gemeinde im Altmühltal, die sich um 1526 der lutherischen Lehre anschloss (Vikar Frosch).

Herrschte früher noch Zucht und Ordnung? Dazu Pfr. Friedlein (1705 – 1715): *Während des Gottesdienstes standen die Leute so durcheinander und in einer solch entsetzlichen Unordnung, dass nicht nur die Weiber, weilen sie um der Töchter und Mägde willen wohl ihr eigenmächtig zu ihnen hineingestanden, nicht mehr Platz gehabt, einander zu den Stühlen (=Bänken) herausgeworfen und öfters ärgerlich miteinander gezankt, sondern auch die meisten Söhne und Knechte auf der oberen neuen Bohrkirche (=Empore) mit Stoßen und Drängen großes Gepolter, Geräusch und Tumult erreget ....*

Er wollte (und musste?) die Kirchgänger nach Geschlecht und Alter trennen und schrieb deswegen ellenlange Listen, wo welcher Meinheimer oder welche Meinheimerin zu sitzen habe....

Außerdem beklagte er sich, dass der Kirchhof tagsüber offen stehe, und dass „bei offenstehenden Türen die Schweine und anderes Vieh hineinlaufen und die Gräber umwühlen und verwüsten...“

Ein späterer Pfarrer, Pfr. Drechsler (1895 – 1931) berichtete:

*Als ich auf diese Stelle ernannt wurde, wurde mir von meinen lieben Amtsbrüdern nicht gratuliert, sondern kondoliert, und ich wurde bedauert ...* - er blieb aber bis zu seinem Tode in Meinheim!

### **Kirchenvorstand:**

Er besteht aus 5 Meinheimern Gemeindegliedern und einem/r Berufenen – Pfarrer seit Mai 02 Pfr. Schürnbrand

### **Gemeinderäume**

Das alte Schulhaus neben der Kirche wurde 1987 abgebrochen und durch ein neues Gemeindehaus ersetzt (Einweihung 19.12.87).

### **Gottesdienstaufnahmen seit 1984**

Für die Gemeindeglieder, die den Gottesdienst nicht besuchen können, werden die Gottesdienste auf USB-Sticks aufgenommen und von den Konfirmanden verteilt.

### **INNEN**

Das Kirchenschiff ist auf alle Fälle der älteste Teil der Kirche. Obwohl es einen barocken Eindruck macht, wird seine Entstehung nach Regierungsbaumeister Braun auf Mitte des 14. Jhd. geschätzt. Manche Teile sind wahrscheinlich sogar Ende des 13. Jhd. entstanden.

Der Turm dürfte nach seinen Formen aus der 1. Hälfte des 15. Jhd. stammen.

Das Turmdach (= Spitzhelm) hat eine Höhe von 22mtr.

Die Stuckdecke mit den 3 Deckenbildern (Christi Geburt, Taufe und Garten Gethsemane) versinnbildlichen, wie Gott in Jesus uns Menschen gleich wird, wie er eins ist mit seinem Sohn Jesus Christus und wie er sich in Jesus unser annimmt. In Ihm sollen wir Vergebung und die Einheit mit Gott finden. Die Bilder stammen ursprünglich von Benedikt Gamß aus dem Jahr 1725. Anlässlich der Kircheninnenrenovierung 1973/74 wurden sie von Curd Lessig (Würzburg) renoviert und teilweise neu bemalt.

In den 4 Ecken sind die 4 Evangelisten zu sehen. Matthäus mit dem Engel, Markus mit dem Löwen, Lukas mit dem Stier und Johannes mit dem Adler. Das Evangelium, das sie aufgeschrieben haben, ist die gute Nachricht für uns Menschen.

Der Chor im Turmuntergeschoß hat ein Rippensteingewölbe. Die doppelt gekehlten Rippen enden auf Dreiviertelsäulen. Am

